

MUT.ICH BERATUNGSSTELLE JAHRESBERICHT 2023



Caritasverband
Paderborn e.V.



Inhaltsverzeichnis

1. Beratungsstelle MUT.ich.....	4
2. Vorwort.....	5
3. Fallspezifische Fachleistungen: Statistische Auswertung der Arbeit	7
3.1 Klient*innenzahlen: Arbeit mit betroffenen Jungen und übergriffigen Jungen und Mädchen.....	7
3.2 Anzahl der Sitzungen.....	10
3.3 Beratungsdauer	11
3.4 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	12
3.5 Zugangswege	13
3.6 Altersstrukturen.....	14
3.7 Wohnformen und Schulformen.....	15
3.8 Migrationshintergrund	17
3.9 Geschlechterspezifische Beratung.....	18
3.10 Problematische Lebensumstände	19
4. Durchgeführte Präventions- und Interventionsangebote im Jahr 2023.....	20
5. Präventions- und Interventionsarbeit sexualisierte Gewalt - Portfolio.....	22
6. Öffentlichkeitsarbeit und Fachvorträge	25
7. Zielgruppenspezifische Fachleistungen	27
7.1 Qualifizierungsmaßnahmen.....	30
7.2 Vernetzung und Kooperationen	31

1. Beratungsstelle MUT.ich

Das ambulante Angebot der Beratungsstelle MUT.ich des Caritasverbandes Paderborn e. V. richtet sich an Jungen und männliche Heranwachsende zwischen 5 und 18 Jahren, die entweder als Betroffene sexuelle Gewalt erlebt oder als Übergriffige sexuelle Gewalt ausgeübt haben, und an Mädchen im Alter von 5 bis 18 Jahren, die sich sexuell übergriffig verhalten haben.

MUT.ich bietet:

- Einzel- und Gruppenberatung
- Eltern- und Angehörigenberatung
- Kollegiale Fallbesprechungen
- Präventionsarbeit
- Vernetzung und fachlicher Austausch mit Kooperationspartner*innen

Ziele für von sexueller Gewalt betroffene Jungen:

- Selbstwertstärkung, Stabilisierung und Empowerment
- Traumabewältigung
- Entwicklung einer selbstbestimmten sexuellen Identität

Ziele für Mädchen und Jungen, die sexuelle Gewalt ausüben:

- Verantwortungsübernahme
- Opferempathie
- Entwicklung gewaltfreier Konfliktlösung

Präventionsschulungen:

- Präventionsschulungen zum Thema „Täterstrategien“, „Sexting“ und „Pornografie“
- Schulungen und Aufklärungsarbeit zum Thema sexualisierte Gewalt über digitale Medien

Ansprechpartner*innen

Cordula Breuer – Leitung – Zuständigkeit: Arbeit mit sexuell übergriffigen und betroffenen Kindern und Jugendlichen – Stellenanteil 19,5 Wochenstunden

Lara-Sophie Wiemers – Zuständigkeit: Arbeit mit sexuell übergriffigen und betroffenen Kindern und Jugendlichen – Stellenanteil 9,75 Wochenstunden
spezialisierte Fachkraft für sexualisierte Gewalt – Stellenanteil 19,5 Wochenstunden

Jan Woollacott – Zuständigkeit: Arbeit mit sexuell übergriffigen und betroffenen Kindern und Jugendlichen – Stellenanteil 19,5 Wochenstunden
spezialisierte Fachkraft für sexualisierte Gewalt – Stellenanteil 19,5 Wochenstunden

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 9 Uhr bis 16 Uhr/ Freitag: 9 Uhr bis 12 Uhr
Offene Sprechstunde: Mi 15 Uhr bis 16:30 Uhr
Telefonsprechstunde: Mi 13 Uhr bis 14 Uhr

Adresse:

Beratungsstelle Mut.ich
Langenohlgasse 2
33098 Paderborn

Tel: 05251 – 889 1405

E-Mail: mutich@caritas-pb.de



Caritasverband Paderborn e.V.

2. Vorwort

Das Jahr 2023 war für die Beratungsstelle MUT.ich geprägt von den verschiedenartigen konzeptionellen und personellen Erweiterungen und Veränderungen, die schon im Jahr 2022 begonnen haben und 2023 weiter ausgeführt wurden.

Personelles: Am 01.07.2023 begann Lara-Sophie Wiemers ihren Dienst bei MUT.ich mit einer $\frac{3}{4}$ Stelle: $\frac{1}{2}$ Stelle finanziert vom Land NRW als Stelle für Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt – und $\frac{1}{4}$ Stelle für Fachberatungen für das Kreisjugendamt Paderborn und für die fachliche Beratung von sexuell übergriffigen Mädchen und jungen Frauen.

Mit Einstellung von Lara-Sophie Wiemers hat sich auch der Name von MUT.ich verändert: aus der „Jungenberatung“ ist eine „Beratungsstelle“ geworden, um auch übergriffige Mädchen und junge Frauen mit einzubeziehen.

Konzeptionelles: Mit der Förderung des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) des Landes NRW ist die Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Vollzeitäquivalentstelle bei MUT.ich weiter ausgebaut worden. Die fachliche Neu-Ausrichtung lässt sich schwerpunktmäßig wie folgt beschreiben:

- Bereitstellung eines fundierten und kinderschutzbasierten Beratungsangebots für die von sexualisierter Gewalt betroffenen Jungen sowie für Fachkräfte;
- Psychosoziale Verdachtsabklärung/Clearing bei sexuell übergriffigen Mädchen und Jungen sowie Beratung für Angehörige und Fachkräfte bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch/Misshandlung;
- Ausbau niedrigschwelliger Erreichbarkeit durch das Angebot einer „Offenen Sprechstunde“ mit (im ersten Kontakt) anonymer Beratung für Kinder und Jugendliche, Familien und Bezugssysteme und für Fachkräfte;
- Erweiterung proaktiver Präventionsmaßnahmen zum Thema sexualisierte Gewalt, die sich an unterschiedliche Zielgruppen in vielfältiger Gewichtung richten (s. ausführliche Beschreibung weiter unten);
- In Planung: Angebot einer Gruppenarbeit für Jugendliche, die wegen Besitzes und/oder Weitergabe von kinderpornografischen Materialien angezeigt und/oder verurteilt worden sind.

Diese Maßnahmen wurden umgehend und unverzüglich konzeptionell entwickelt und schon im Jahr 2022 wurden Präventionsschulungen an Schulen in Paderborn durchgeführt. Darüber hinaus gab es die ersten Anmeldungen und Interventions-Prozesse mit übergriffigen Mädchen. Im Rahmen der Qualitätsdialoge erfolgt eine gemeinsame jährliche Evaluation zu den Zielen und Angeboten der Beratungsstelle und der Kooperation mit den Jugendämtern sowohl mit der Stadt Paderborn als auch mit dem Kreis Paderborn. Der Jahresbericht von MUT.ich gibt einen Gesamtüberblick über die verschiedenen Bereiche der Arbeit und die personelle und konzeptionelle Weiterentwicklung der Beratungsstelle.

Allgemeines: In der Fachberatung verfügt MUT.ich nach wie vor über das Alleinstellungsmerkmal: Arbeit mit sexuell übergriffigen Jungen und Mädchen. Dabei geht es häufig zunächst um eine Verdachtsabklärung/ein Clearing.

Häufige Fragestellungen beim Clearing, in den Fallvorstellungen und Fachberatungen sind:

- Handelt es sich um altersangemessenes versus sexuell übergriffiges/grenzverletzendes Verhalten?
- Handelt es sich bei bestimmten Verhaltensauffälligkeiten von Kindern um Vermutungs- oder Verdachtsmomente? Wie ist der Verdacht einzuschätzen?
- Ist die Mitarbeit der Betroffenen und der Bezugspersonen ausreichend für eine Arbeit im ambulanten Setting?
- Welchen Rahmen benötigt das jeweilige Kind, um sich gut zu entwickeln?

Am Ende des Jahres 2023 zeigte sich eine Zunahme von besonders schwierigen Fällen, in denen mehrfach eine stationäre Unterbringung der Kinder/Jugendlichen empfohlen wurde. Diese Tendenz setzt sich aktuell im Jahr 2024 fort.

Die Beratungsstelle MUT.ich sieht sich vermehrt mit der Thematik der Künstlichen Intelligenz (KI) konfrontiert: Kinder und Jugendliche nutzen KI, um Bilder von Missbrauchsdarstellungen zu generieren. Die Verwendung von KI in der heutigen Zeit bringt sowohl Chancen als auch Risiken mit sich, da KI-Systeme immer mehr täuschend echte Bilder erzeugen können, die potenziell missbräuchliche Inhalte zeigen. Obwohl aktuell konkrete Zahlen fehlen, wird erwartet, dass im kommenden Jahr mehr Informationen verfügbar sein werden. Es ist von großer Bedeutung, dass Beratungsstellen wie MUT.ich dieses Thema im Fokus behalten und angemessen darauf reagieren, um möglichem Missbrauch präventiv entgegenzuwirken.



Die Beratungsstelle in der Langenohlstraße

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit im Jahr 2023 begleitet und unterstützt haben.

Den ratsuchenden Kindern, Jugendlichen und Familien möchten wir für ihr Vertrauen danken und für ihre mutige Offenheit für Veränderung.

Das Team der Beratungsstelle:

Cordula Breuer

Lara-Sophie Wiemers

Jan Woollacott

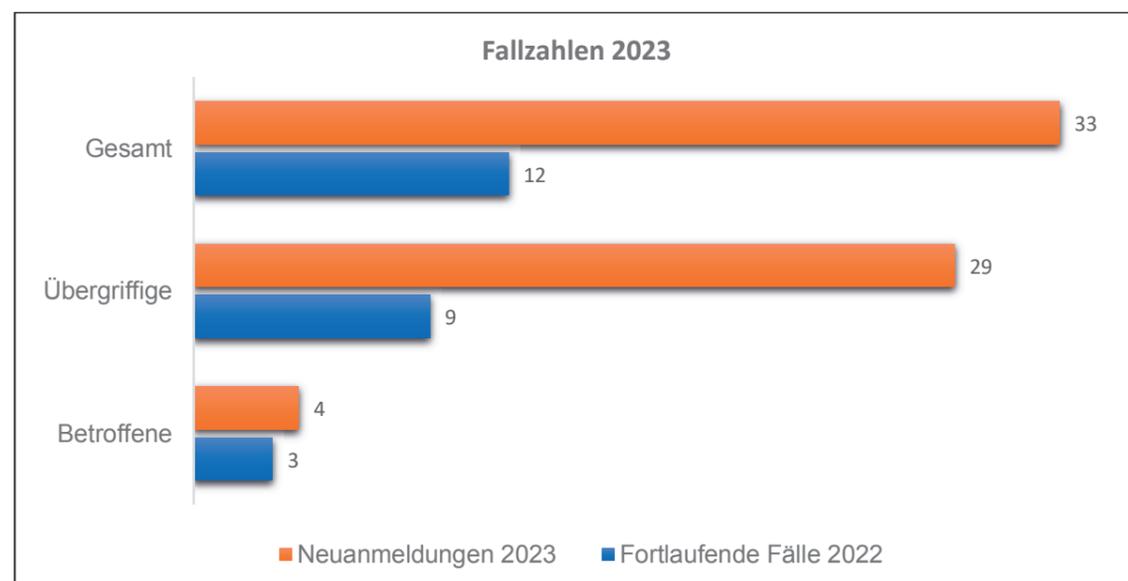
3. Fallspezifische Fachleistungen: Statistische Auswertung der Arbeit

3.1 Klient*innenzahlen: Arbeit mit betroffenen Jungen und übergreifigen Jungen und Mädchen

Die Beratungsstelle MUT.ich legt ihren Schwerpunkt auf Fachberatungen im Bereich von Übergriffen Kindern und Jugendlichen.

Das Beratungs-Angebot hat sich im Jahr 2023 erweitert: zum einen die Face-to-Face-Beratungen, zum anderen eine Offene Sprechstunde sowohl für Fachkräfte als auch für Kinder, Jugendliche und Bezugssysteme, für ein erstes Gespräch auch anonym.

Es gab insgesamt 45 Face-to-Face-Beratungen – davon 38 Übergriffige und 7 Betroffene. Bei den Übergriffigen waren es 36 Jungen und 2 Mädchen. Die Offenen Sprechstunden am Mittwoch wurden in dieser Form nicht angenommen - es ist niemand zu den vorgegebenen Zeiten erschienen. Im Hinblick auf anonyme Beratung hat sich allerdings ein anderes Arrangement entwickelt, denn es hat insgesamt 52 anonyme Beratungen gegeben – davon 22 Fallberatungen und 30 Fachberatungen. Die Anfragen und Beratungen finden spontan je nach Bedarf statt, und zwar fast vollständig telefonisch.



Entwicklung der Fallzahlen:

Jahr	Betroffene	Übergriffige	Gesamt
2015	11	18	29
2016	18	23	41
2017	20	16	36
2018	21	30	51
2019	19	39	58
2020	10	35	45
2021	20	43	63
2022	10	37	47
2023	7	38	45

Stadt- und Kreisfälle (Face-to-Face Kontakte)

Jahr	Stadt	Kreis	Gesamt
2022	39	8	47
2023	29	16	45

Die Fälle aus dem Kreisgebiet Paderborn sind ausschließlich übergreifige Kinder und Jugendliche.

anonyme Beratungen:

Jahr	Fallberatung	Fachberatung	Gesamt
2021	15	40	55
2022	13	32	45
2023	22	30	52

Übergriffige Kinder & Jugendliche – Korrelation Fallzahlen mit Anzahl der Sitzungen

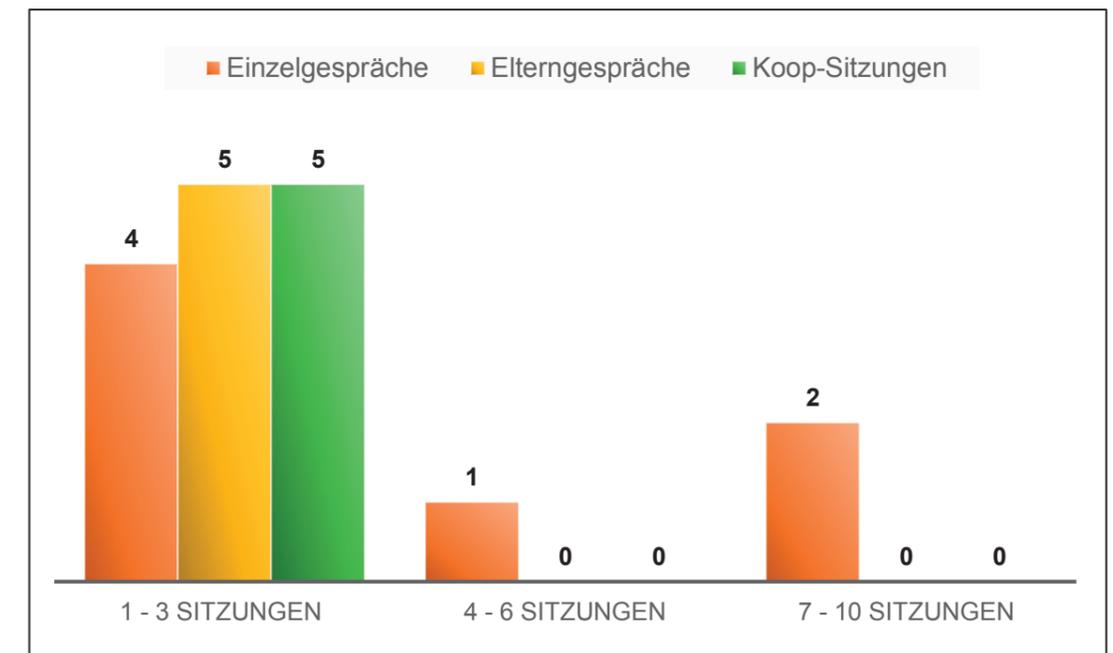
Anzahl der Sitzungen (Einzelsitzungen Kinder/Jugendliche /Eltern/Koop- Gespräche)	Anzahl der Klienten im Berichtsjahr 2022	Anzahl der Klient*innen im Berichtsjahr 2023
1 – 3	14	14
4 – 5	8	12
6 – 10	8	5
11 – 15	6	2
16 – 20	1	1
	Berichte/Stellung- nahmen: 15	Berichte/Stellung- nahmen: 20
insgesamt	37	38

Betroffene Kinder & Jugendliche – Korrelation Fallzahlen mit Anzahl der Sitzungen

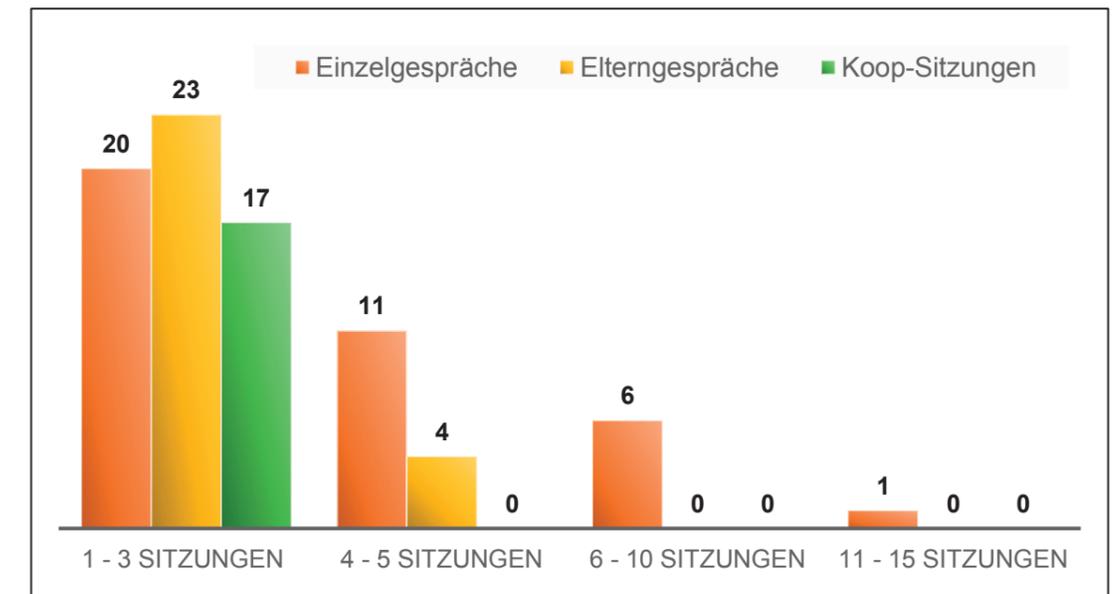
Anzahl der Sitzungen (Einzelsitzungen Jungen/Eltern/Koop- Gespräche)	Anzahl der Klienten im Berichtsjahr 2022	Anzahl der Klienten im Berichtsjahr 2023
1 – 3	8	4
4 – 5	0	1
6 – 10	0	1
11 – 15	1	0
16 – 20	1	0
	Berichte/Stellung- nahmen: 5	Berichte/Stellung- nahmen: 4
insgesamt	10	7

3.2 Anzahl der Sitzungen

a. Betroffene

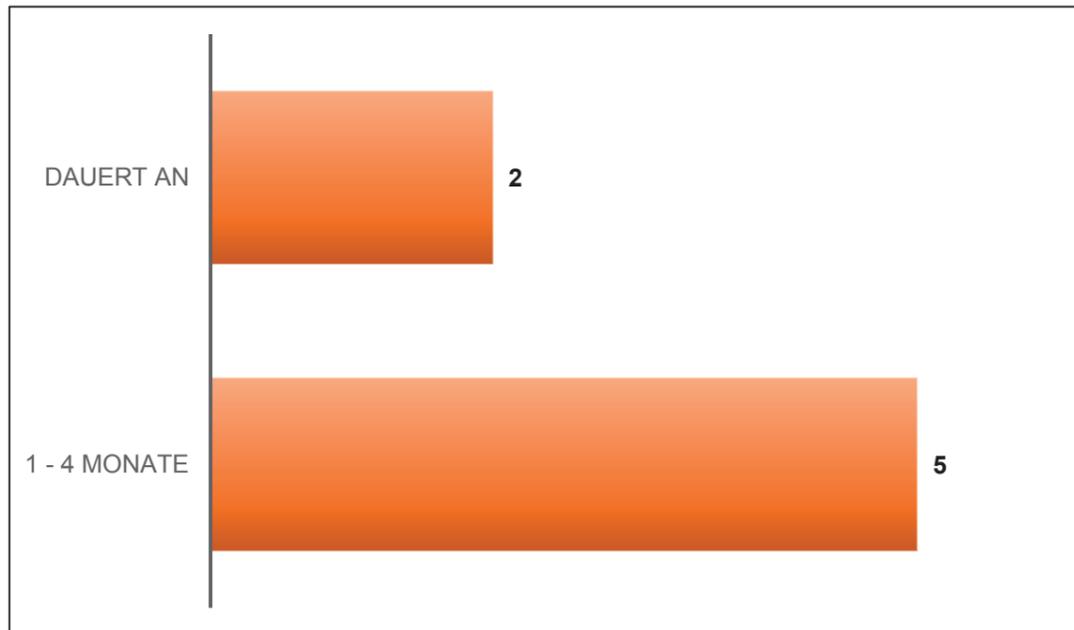


b. Übergriffige

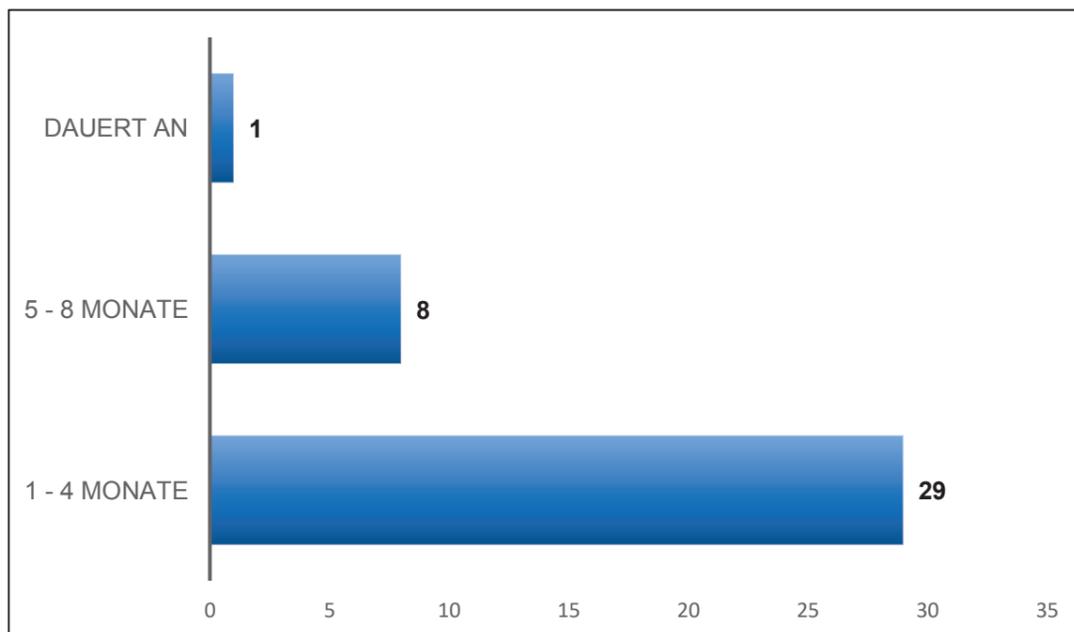


3.3 Beratungsdauer

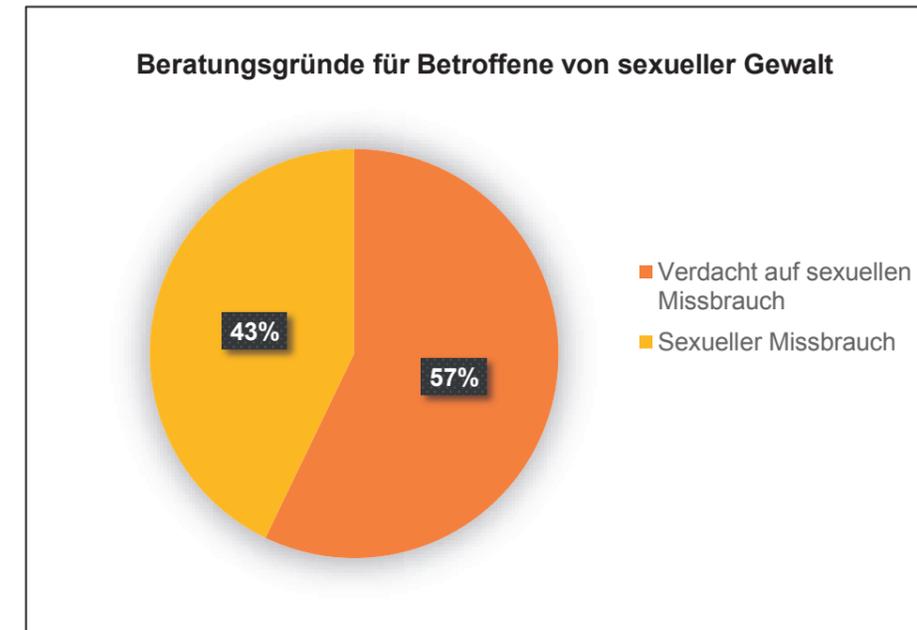
a. Betroffene



b. Übergriffige

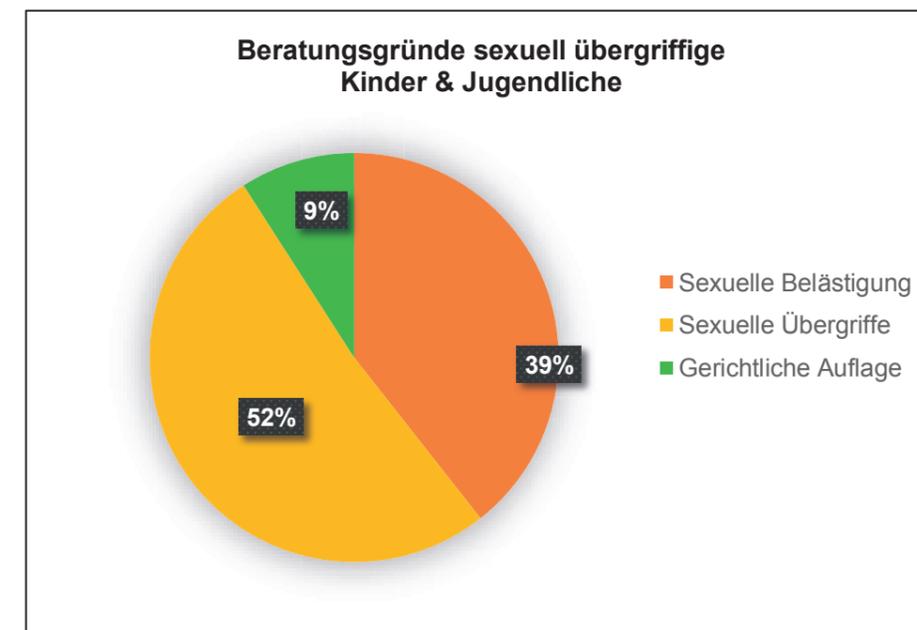


3.4 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle



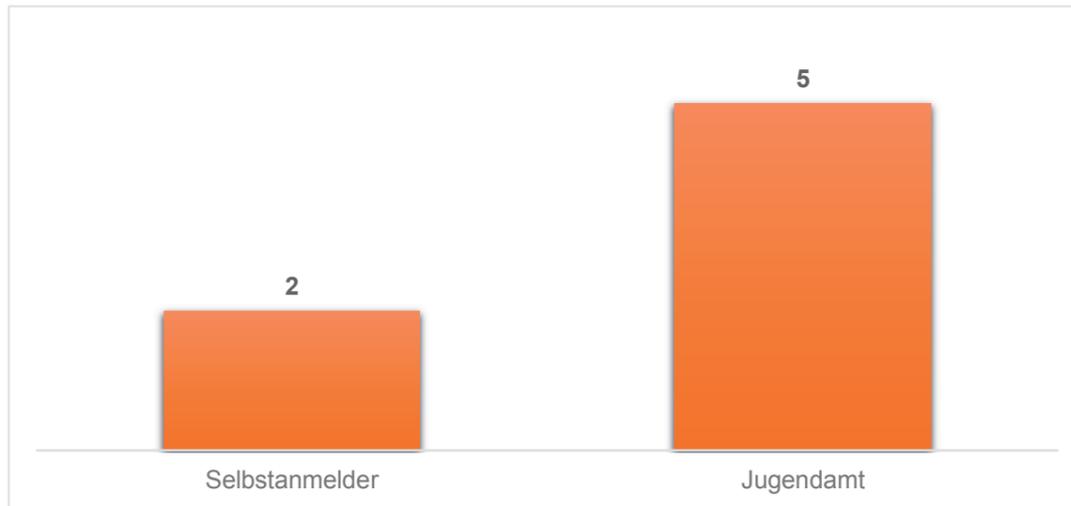
Im Betroffenen-Bereich liegt bei mehr als der Hälfte der Fälle sexueller Missbrauch vor (57%); bei der anderen Hälfte geht es um eine Verdachtsabklärung, ob sexueller Missbrauch stattgefunden hat (43%).

Der Anmeldegrund bei übergriffigen Kindern und Jugendlichen sind überwiegend sexuelle Übergriffe (über 50%) und sexuelle Belästigung (39%). In fast allen Fällen nehmen die Klient*innen die Beratung nicht freiwillig in Anspruch, sondern werden von externen Helfersystemen geschickt. Davon hatten 9% der Klient*innen eine gerichtliche Auflage Beratung aufzusuchen.

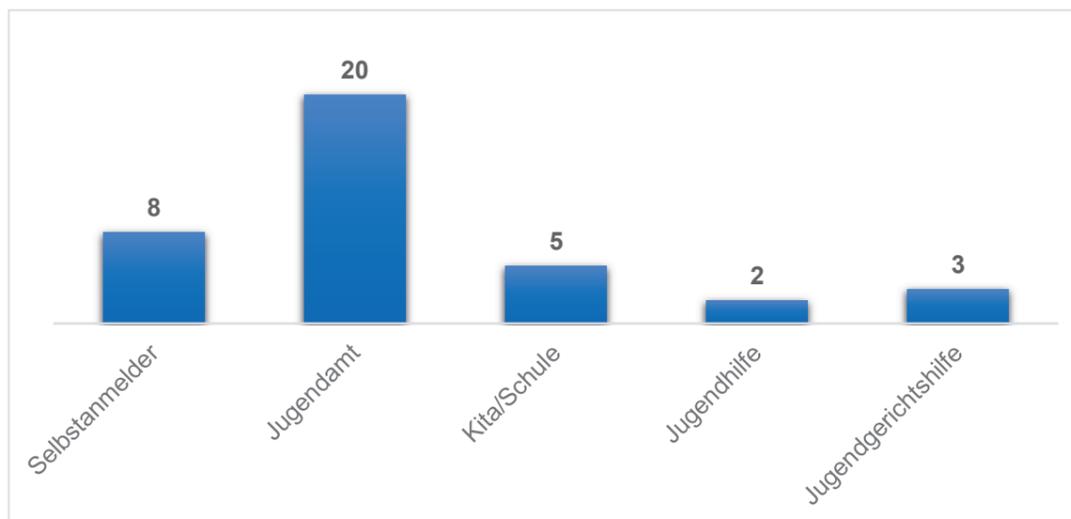


3.5 Zugangswege

a. Betroffene



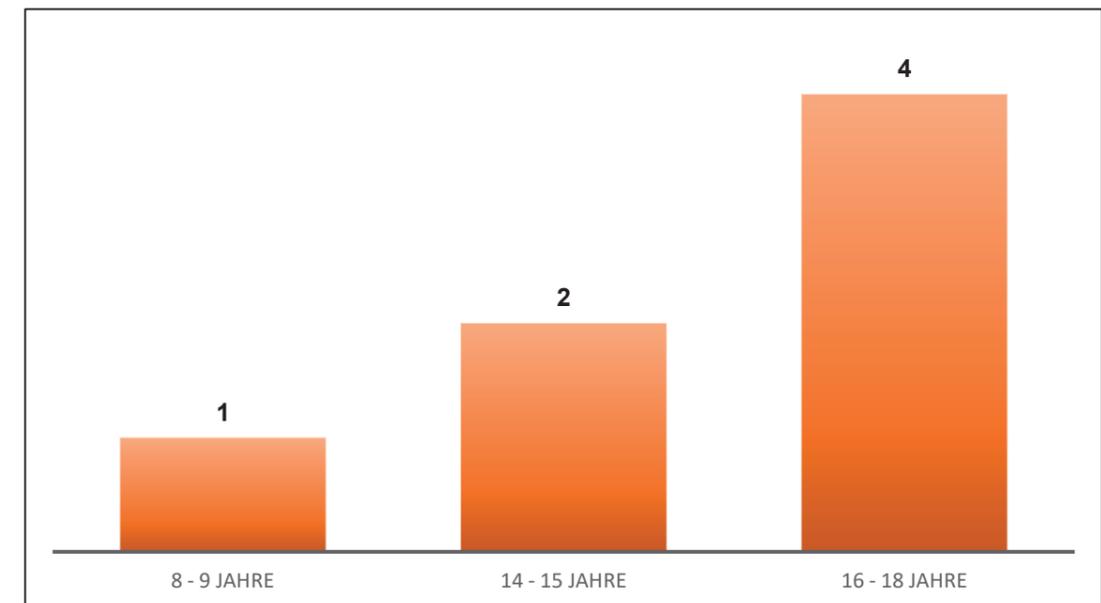
b. Übergreifige



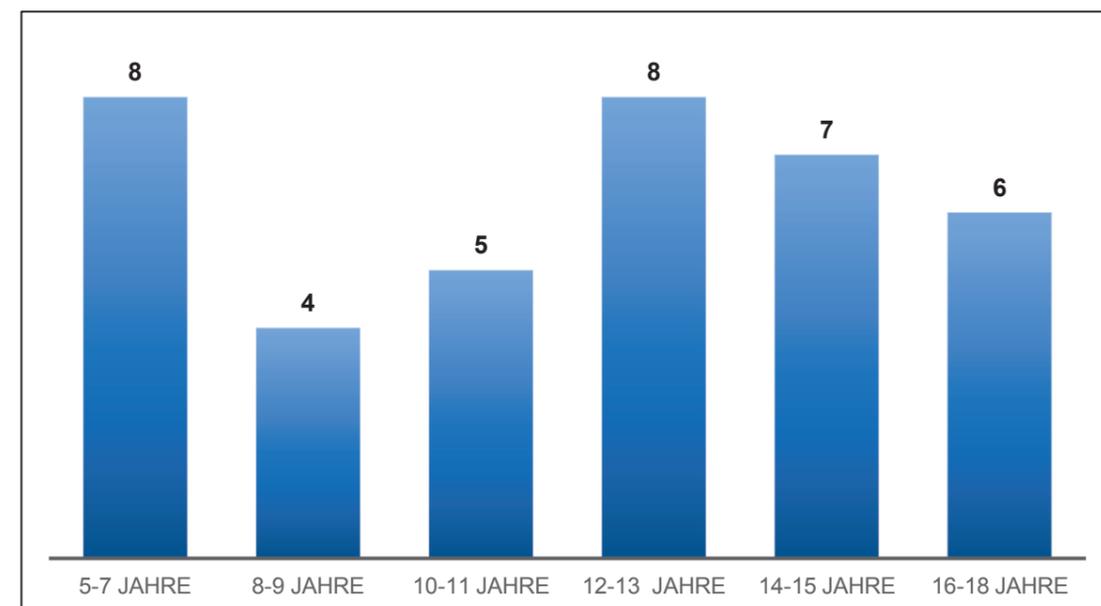
Im Übergreifigen-Bereich ist auffällig, dass sich die Zahl der Selbstmelder im Vergleich zum Vorjahr reduziert hat. Im Übergreifigen-Bereich hat sich die Zahl halbiert und im Betroffenen-Bereich sogar um das Vierfache reduziert. Hierbei lässt sich erkennen, dass vor allem das Jugendamt sowohl im Betroffenen als auch Übergreifigen-Bereich an MUT.ich vermittelt hat, da die meisten Kinder, Jugendlichen oder Familien sich nicht selbst melden. An dieser Stelle greift das angebrachte, dringend erforderliche und unentbehrliche Angebot von MUT.ich: Beratung wird in einer Form angeboten, die es Jungen, Mädchen und ihren Bezugssystemen ermöglicht, diese ohne soziale Ausgrenzung und Schamgefühle wahrnehmen zu können. Durch einen relativ geringen Aufwand – z. B. Telefonate, wenn eine Anzeige wegen sexuellen Kindesmissbrauchs vorliegt, die oft eine große Hilflosigkeit auslöst – kann es Zugang zu Informationen und eine Inanspruchnahme der vorhandenen Fachlichkeit geben.

3.6 Altersstrukturen

a. Betroffene



b. Übergreifige

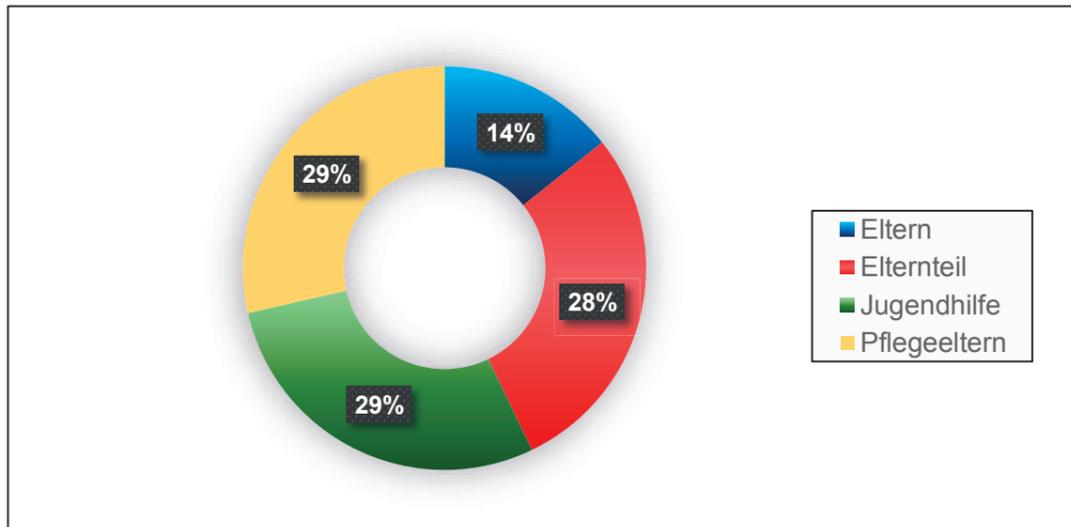


In diesem Jahr sind die am häufigsten betroffenen Jungen von der Altersstruktur deutlich älter als in den Vorjahren. Dies liegt zum Teil daran, dass sich die Jungen erst nach einigen Jahren geöffnet haben, obwohl der Großteil im jüngeren Alter Übergriffe erlebt hat.

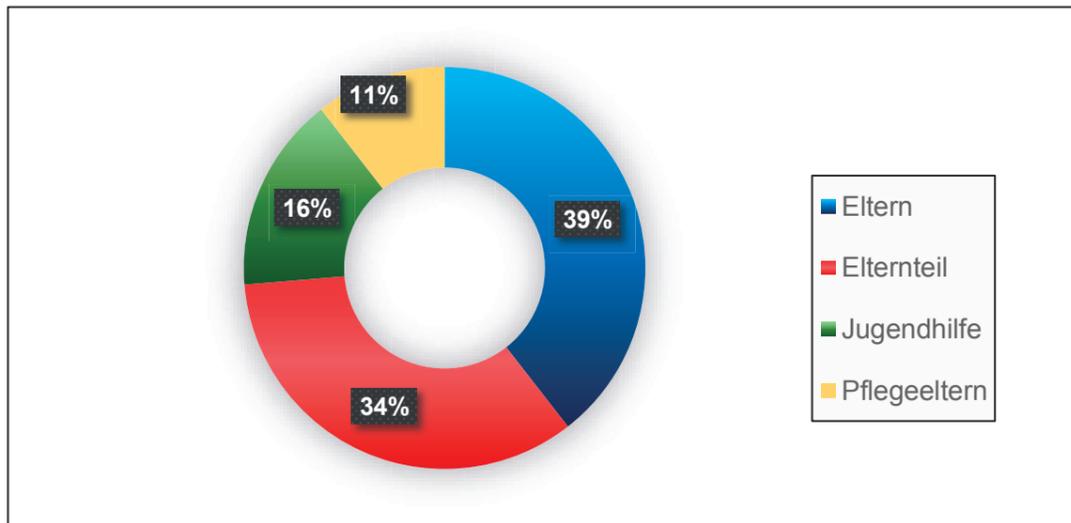
Bei den übergreifigen Jungen und Mädchen bildet die Altersgruppe der 5-13jährigen und die Altersgruppe der 14-15jährigen einen deutlichen Schwerpunkt. Die Anzahl von 8 übergreifigen Kindern im Alter von 5-7 Jahren lässt aufhorchen. Sexuelle Übergriffe unter Kita-Kindern sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Jede Kindertageseinrichtung sollte ein sexualpädagogisches Konzept haben und sich fachlich mit dem Thema „Prävention sexueller Übergriffe“ auseinandersetzen.

3.7 Wohnformen und Schulformen

a. Wohnformen Betroffene



b. Wohnformen Übergriffige



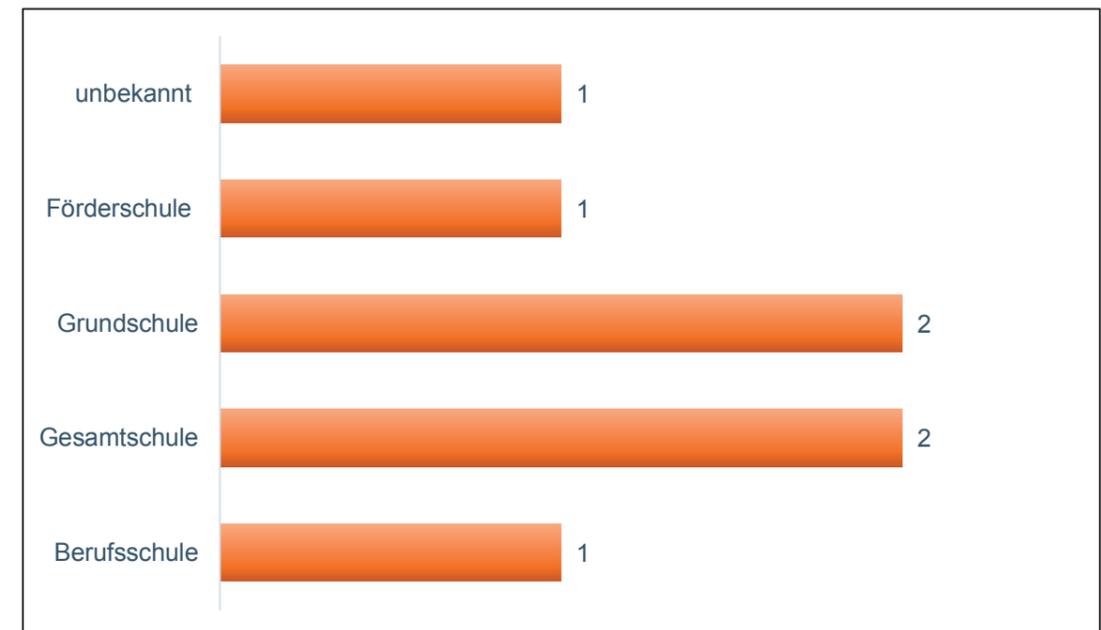
Im Vorjahr lebte die Hälfte der betroffenen Jungen bei ihren Eltern, dies hat sich 2023 drastisch reduziert (14%); 28% der betroffenen Jungen leben bei einem alleinerziehenden Elternteil, 29% leben in einer Jugendhilfe-Einrichtung und 29% leben bei Pflegeeltern.

Überwiegend besuchen betroffene Jungen, die im Jahr 2023 bei MUT.ich angebunden waren, eine Grundschule oder eine Gesamtschule.

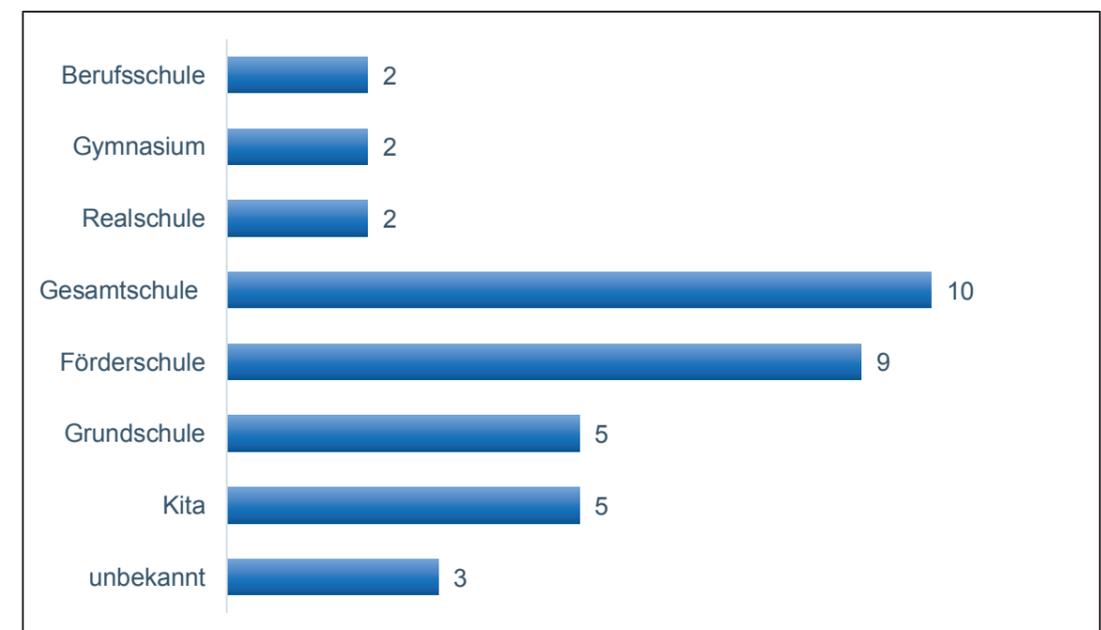
Bei den übergriffigen Jungen und Mädchen wohnen fast die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen bei ihren Eltern (39%), gefolgt von 34%, die bei nur einem alleinerziehenden Elternteil leben, und 16%, die in einer Jugendhilfe-Einrichtung untergebracht sind. 11% leben bei Pflegeeltern.

Der überwiegende Anteil der im Berichtsjahr 2023 bei MUT.ich angebotenen übergriffigen Jungen und Mädchen gehen auf eine Gesamtschule (10 von 38), gefolgt von den Förderschulen (9 von 38). Des Weiteren besuchen 10 der Kinder eine Grundschule oder eine Kita.

a. Schulformen Betroffene

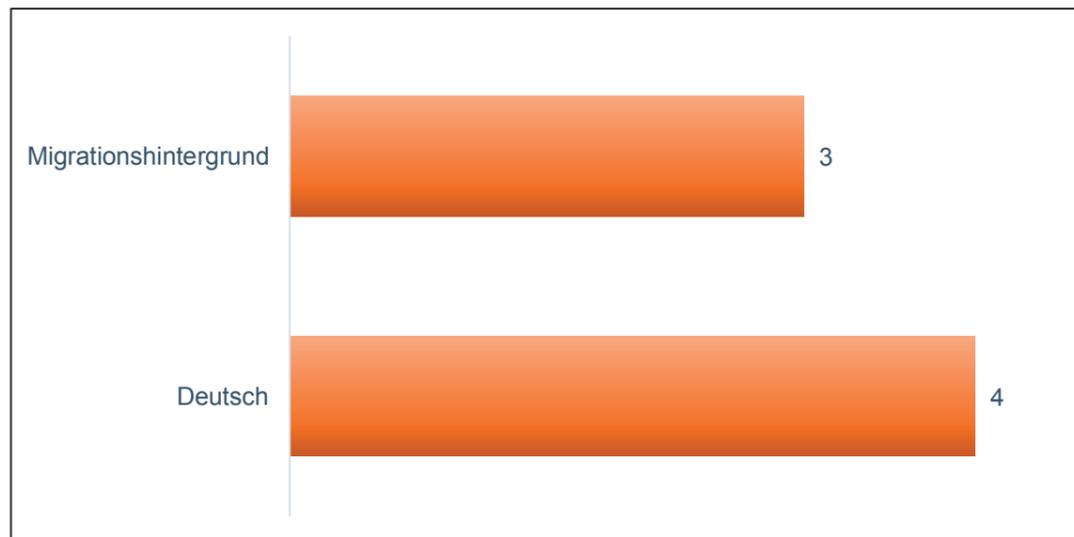


b. Schulformen Übergriffige

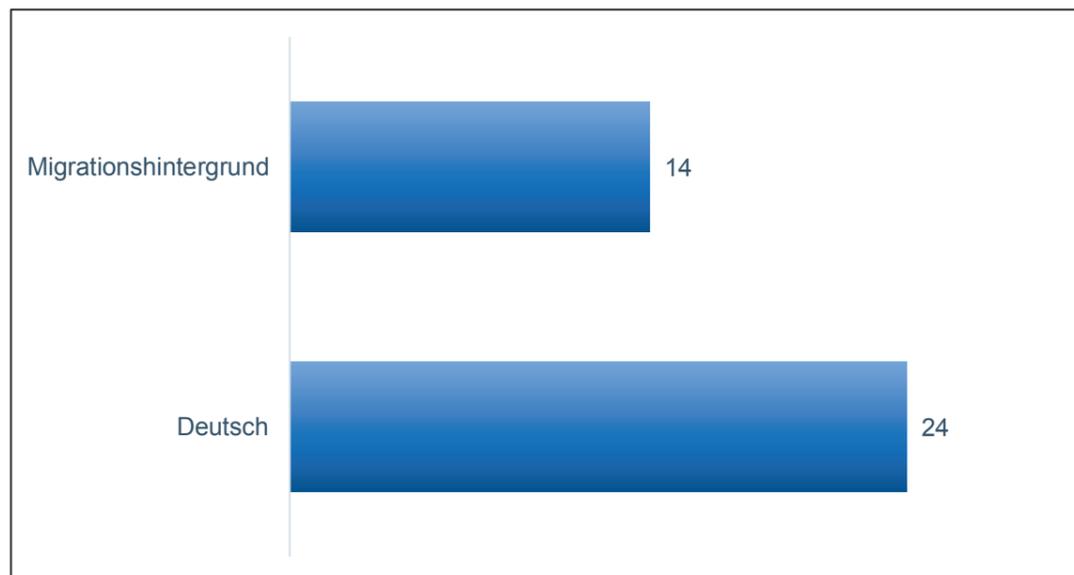


3.8 Migrationshintergrund

a. Betroffene

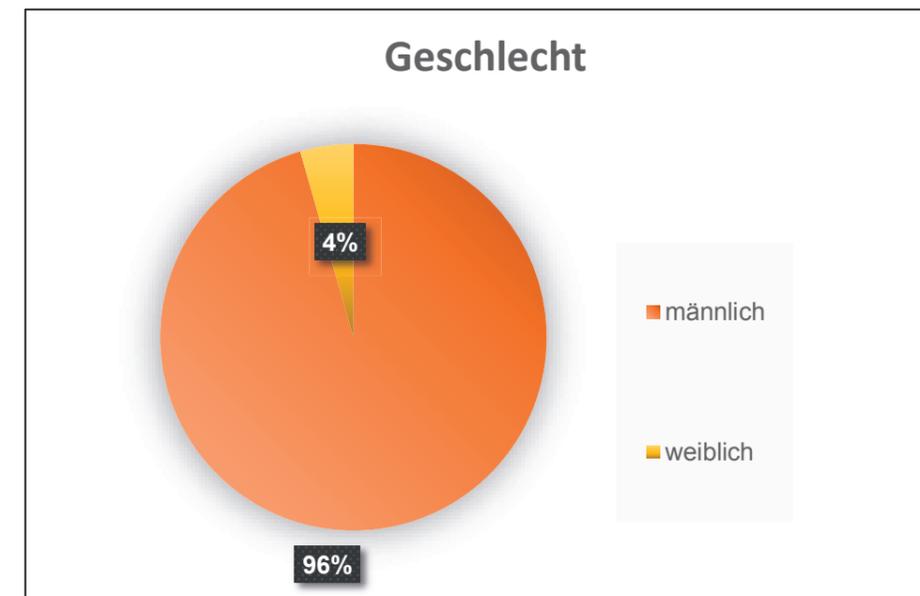


b. Übergriffige



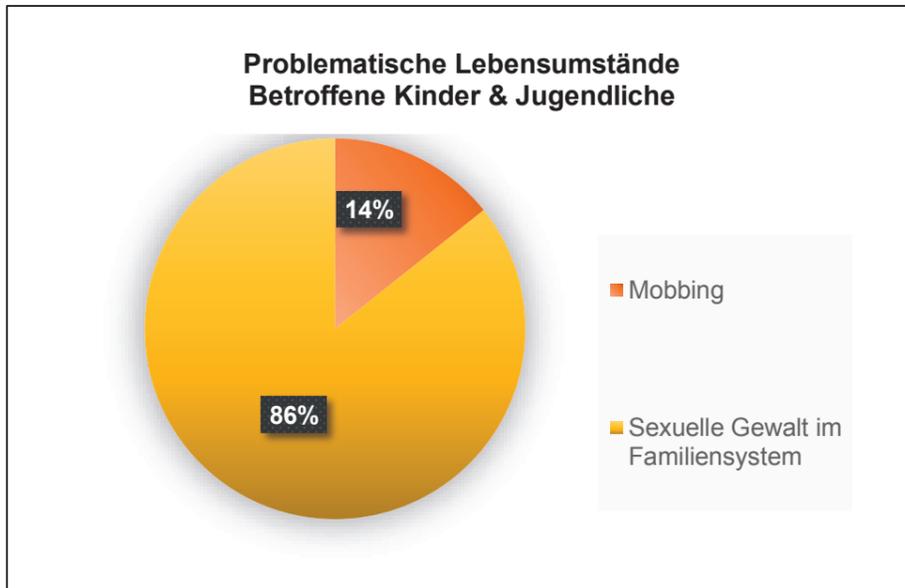
Im Betroffenen-Bereich haben drei von sieben Jungen einen Migrationshintergrund (43%). Im Übergriffigen-Bereich weisen 14 von 38 Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund auf (37%). Unabhängig davon, welche Religion und welchen kulturellen Hintergrund Kinder und Jugendliche haben – sie müssen lernen, ihr Aggressionspotenzial zu regulieren.

3.9 Geschlechterspezifische Beratung

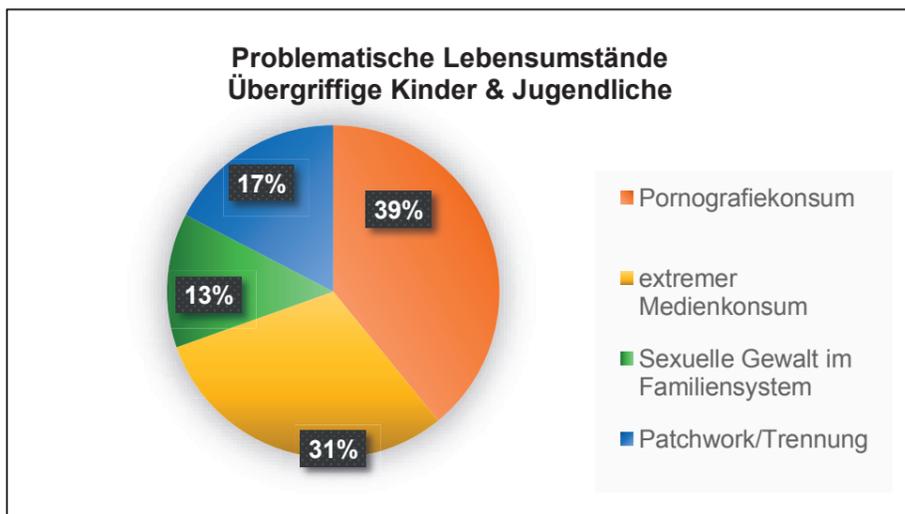


Im Jahr 2023 öffnete MUT.ich das Beratungsangebot für weibliche übergriffige Kinder und Jugendliche, da die Anfragen in den Vorjahren stetig zugenommen haben. Auf diese Besonderheit haben wir im vergangenen Jahr gezielt durch Pressearbeit aufmerksam gemacht und in unser Konzept etabliert. Es ist festzustellen, dass wir erstmals auch Mädchen unterstützen konnten, was jedoch im Vergleich zu Jungen deutlich weniger in Anspruch genommen wurde. Hierbei ist anzumerken, dass die Helfersysteme nach wie vor Schwierigkeiten haben, einer weiblichen Person sexuell übergriffiges Verhalten zuzuschreiben. Dieser Herausforderung hat sich MUT.ich im Jahr 2023 gestellt und strebt danach, dies weiter auszubauen. Übergriffigen Mädchen soll dabei geholfen werden, einen positiven Weg für die Zukunft einzuschlagen.

3.10 Problematische Lebensumstände



Die problematischen Lebensumstände Betroffener und Übergriffiger offenbaren unterschiedliche Ursachen und Folgen schädigender Einflüsse. Gemeinsamer Wirkfaktor dieser verschiedenen negativen Einflüsse ist, dass die seelischen und körperlichen Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nicht oder nur unzureichend befriedigt werden. Die „Opferrolle“ ist eine Folge jahrelanger Demütigungen und fehlender Entwicklung von Selbstwert und Selbstvertrauen – und der „Täterrolle“ bemächtigen sich Kinder und Jugendliche, die extern sexualisiert worden sind und die sich jemand Schwächerem überlegen fühlen und an dieser*m Schwächeren ihre Frustration abreagieren können.



Kinder und Jugendliche, die übergriffiges Verhalten zeigen, sind oft vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Unser Hauptziel ist es, Rückfälle zu verhindern. Je weniger Möglichkeiten die jungen Menschen haben, ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen, desto höher ist das Risiko für erneute Übergriffe. Besonders auffällig in diesem Jahr ist, dass mehr als zwei Drittel der Klienten einen übermäßigen und nicht altersgerechten Medienkonsum aufweisen. Es ist von großer Bedeutung, eine offene und transparente Haltung sowie Kommunikation in der Erziehung zum Medienkonsum zu fördern.

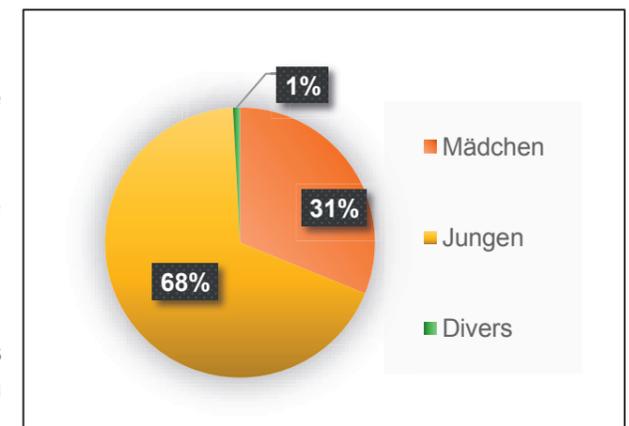
4. Durchgeführte Präventions- und Interventionsangebot im Jahr 2023

Jahr	Schulen	Jugendtreff	Teilnehmer*innen	Stadt	Kreis
2022	2	0	36	2	0
2023	4	1	122	3	2

Im Laufe des Jahres 2023 hat die Beratungsstelle MUT.ich ein umfassendes Programm an Präventions- und Interventionsangeboten in Schulen und einem Jugendtreff realisiert (siehe für weitere Infos weiter unten: Portfolio). Die thematische Strukturierung dieser Angebote gliederte sich in drei zentrale Bereiche:

Workshopreihe (WS) zu spezifischen Risikothemen:

WS 1: Täter*innenstrategien: In diesen Workshops wurden Schüler*innen über die Vorgehensweisen von Täter*innen aufgeklärt, um ein Bewusstsein für manipulative Verhaltensmuster zu schaffen.



WS 2: Gefahren von Sexting: Im Mittelpunkt dieser Workshops stand die Aufklärung über Risiken und Konsequenzen des Versendens intimer Nachrichten und Bilder. Dabei wurde auch auf die strafrechtliche Relevanz sowie das Recht am eigenen Bild eingegangen.

WS 3: Gefahren des Pornografiekonsums: Diese Einheiten zielten darauf ab, die Auswirkungen des Konsums pornografischer Inhalte auf das Weltbild und zwischenmenschliche Beziehungen zu thematisieren.



2. Pilotprojekt "#BeOnBeStrong":
In Kooperation mit dem FreienBeratungsZentrum wurde dieses Projekt speziell in einer 6. Klasse durchgeführt. Es zeigte sich, dass Präventionsthemen bereits eine hohe Relevanz hatten und viele Schüler*innen persönlich berührt waren. Das Projekt diente dazu, Resilienz gegenüber negativen Online-Einflüssen zu entwickeln.

Interventionskurse:

Aufgrund der hohen Nachfrage implementierte MUT.ich gezielte Interventionskurse in verschiedenen Klassenstufen und Schulformen. Diese wurden nach eingehender Absprache mit Lehrkräften und Schulsozialarbeiter*innen konzipiert, um auf die spezifischen Bedürfnisse der Schüler*innen und der Vorfälle einzugehen und sie angemessen zu sensibilisieren.

In den Präventions- und Interventionskursen kamen diverse Methoden zum Einsatz, darunter Gruppenarbeit, Medieneinsatz (Filme, Umfragen an Tablets, Musikvideos) sowie andere interaktive Formate. Die Teilnahme führte bei einigen Schüler*innen zur Vermittlung an weiterführende Beratungsangebote.

Erstmals erweiterte MUT.ich seine Aktivitäten auch auf einen Jugendtreff, um dort Jugendliche direkt anzusprechen und für die Gefahren im Internet zu sensibilisieren.

Neben der Darstellung von Risiken wurden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und auf bestehende Beratungsstrukturen verwiesen.

Alle Angebote wurden nach dem Prinzip der „Partizipation auf Augenhöhe“ gestaltet mit dem Ziel, die Teilnehmenden nicht durch Verbote zu beschränken, sondern sie aktiv einzubeziehen und zu unterstützen. Es ging darum, Informationen ohne Angst zu vermitteln, das Bewusstsein für Gefahren zu schärfen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten und Bildern zu fördern. Das übergeordnete Ziel bestand darin, „Digitale Superhelden“ zu formen, die ihre Rechte und Pflichten kennen.

Die partizipative Arbeit stand im Vordergrund aller Maßnahmen. Zudem wurde die Bedeutung von bestehenden Anlaufstellen und Helfersystemen betont, sowie die Rolle von Lehrkräften und Eltern als unverzichtbare Unterstützer in der präventiven sowie intervenierenden Arbeit hervorgehoben.



5. Präventions- und Interventionsarbeit sexualisierte Gewalt - Portfolio

Seit dem Jahr 2020 hat das Land Nordrhein-Westfalen einen besonderen Fokus auf die Prävention gegen sexualisierte Gewalt gesetzt. Aus diesem Grund hat das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) des Landes NRW neue Stellen für diesen Bereich geschaffen. Unter anderem hat die Beratungsstelle MUT.ich eine Vollzeitäquivalentstelle für die Präventions- und Interventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt erhalten.

Die Landesfachstelle Prävention sexualisierter Gewalt Nordrhein-Westfalen arbeitet nach dem Motto: „Wissen vernetzen. Sicherheit schaffen.“. Getreu diesem Motto soll Präventionsarbeit der Aufklärung und Wissensvermittlung dienen, um Erwachsene zu informieren und Kinder und Jugendliche zu schützen.

Das Themenfeld dieser Präventionsstelle ist die Informationsvermittlung über sexualisierte Gewalt. Dabei spielt es eine wichtige Rolle, über verschiedene Dimensionen zu sprechen, da nicht nur der Stereotyp des Mannes, der sexuell gewalttätig handelt, existiert. Das Feld reicht von sexualisierter Gewalt im realen Leben bis hin zu der sexualisierten Gewalt im digitalen Bereich, der immer weiter anwächst und viele Gefahren mit sich bringt. Dabei ist es besonders wichtig, die Erwachsenen, Kinder und Jugendlichen über Cybergrooming und Täter*innenstrategien aufzuklären. Es ist essenziell, die einzelnen Strategien zu kennen, um sich vor diesen schützen zu können. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema impliziert ebenfalls die Konfrontation mit Frauen als Täterinnen und Übergriffen aus dem nahen Umfeld.

Wissensvermittlung und Aufklärung im Bereich der sexualisierten Gewalt soll dazu führen, dass die Adressat*innen für dieses Thema sensibilisiert werden und sowohl Schutz-, als auch Handlungsmöglichkeiten kennenlernen. Dazu gehören beispielsweise Privatsphäre-Einstellungen auf den verschiedenen Sozialen Netzwerken oder auch das Vorstellen von Beratungsstellen, an die sich im Fall eines sexuellen Übergriffs gewendet werden kann.

Des Weiteren greift die Präventionsarbeit die Stärkung des Selbstwertgefühls, die Selbstbestimmung über den eigenen Körper, die Wahrnehmung von Emotionen und die Bestimmung und die Kenntlichmachung von Grenzen auf.

Präventionsarbeit richtet sich vor allem auch an Schulen, da diese verpflichtet sind, ein Schutzkonzept zu entwickeln, um vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Das Schutzkonzept sollte Prävention als festen Baustein aufnehmen.



Trotz Präventionsarbeit kann es zu sexualisierten Übergriffen gegen Kinder und Jugendliche kommen, weshalb Interventionsprojekte eine ebenso wichtige Rolle spielen. Sie sollen die Gewaltdynamiken frühzeitig und gezielt durchbrechen.

Sexualisierte Gewalt ist ein hochsensibles Thema und führt häufig zu starken emotionalen Reaktionen, weshalb MUT.ich eine spezialisierte Beratungsstelle ist, die den Fokus



auf die Bearbeitung der Materie legt. Unsere Projekte stehen vor allem unter dem Ziel des Schutzes von Kindern und Jugendlichen.

Beratungsstelle MUT.ich

Präventions- und Interventionsangebote zu den Themen:

- Täter*innenstrategien (Was ist sexuelle Gewalt, wie gehen Täter*innen vor, Warnsignale)
- Sexting (Was ist Sexting, warum macht man Sexting, strafrechtliche Relevanz, safer use)
- Pornografie (Was ist Pornografie, Konsumgründe, Suchtgefahr und -folgen)
- Mediennutzung (Gefahren im Netz und Schutz)
- Cybergrooming (Was ist Cybergrooming?)
- (Digitale) sexualisierte Gewalt (Risiken im Netz, was ist (digitale) sexualisierte Gewalt)
- Grenzüberschreitung & -setzung (Was sind Grenzen und wie sage ich nein)
- Richtiges Wording (Beleidigungen und deren Bedeutungen)



Falls die Schule Anfragen zu anderen Themen aus diesem Bereich hat, sind wir ebenfalls offen, unser Angebot zu erweitern:

- Für Schüler*innen, Jugendhilfeeinrichtungen, Fach- & Lehrkräfte
- Die Themen beinhalten Chancen, Risiken und safer use Tipps für die Mediennutzung
- Bestimmte Themenblöcke können gekoppelt werden
- Die Themen können je nach Bedarf angepasst werden
- Die Workshops werden an das Alter der Kinder und Jugendlichen angepasst
- Zeitlicher Umfang kann ebenfalls variieren
 - ➔ Unsere Erfahrung: 120 Minuten sind für eine Veranstaltung optimal
- Interventionsworkshops werden an den jeweiligen Vorfall angepasst
- Wir kommen in der Regel zu zweit in die Klassen und Workshops
- Bei unseren Schulworkshops nehmen keine Lehrkräfte oder Sozialarbeiter*innen teil, da die Erfahrung gezeigt hat, dass die Schüler*innen dann offener kommunizieren
- Die Angebote werden aus verschiedenen Methoden zusammengestellt, wie beispielsweise Videos, Einzel-, Gruppen- & Stationsarbeit, Positionierungsübungen etc.

Weiteres Präventionsangebot:

#BeOnBeStrong, Kooperationsprojekt mit dem FreienBeratungsZentrum Paderborn

- 6. Klasse, 4 Module á 135 Minuten (2 Schulstunden á 67,5 Minuten) für die Schüler*innen
- Eine Veranstaltung für Lehrkräfte und eine Veranstaltung für Eltern
- Inhalt: Schutz vor digitaler sexualisierter Gewalt und „stark“ machen gegen sexuelle Übergriffe im Netz



6. Bezugnahme zu der Polizeilichen Kriminalstatistik NRW 2023

Am 03.04.2024 wurde die Polizeiliche Kriminalstatistik NRW von dem Jahr 2023 veröffentlicht. Die Beratungsstelle MUT.ich möchte auf diese im Folgenden kurz eingehen, da die aktuellen Zahlen die Wichtigkeit des Themas aufgreifen und die präventive, interventive sowie beratende Tätigkeiten begründen.

Im Jahr 2023 wurden 5.065 Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern bei der Polizei NRW erfasst. 10.728 Fälle von Kinderpornographie sind in die Ausgangsstatistik eingegangen. Davon wurden 9.101 aufgeklärt. Von den 8.900 Tatverdächtigen waren knapp 1.500 unter 14 Jahre.

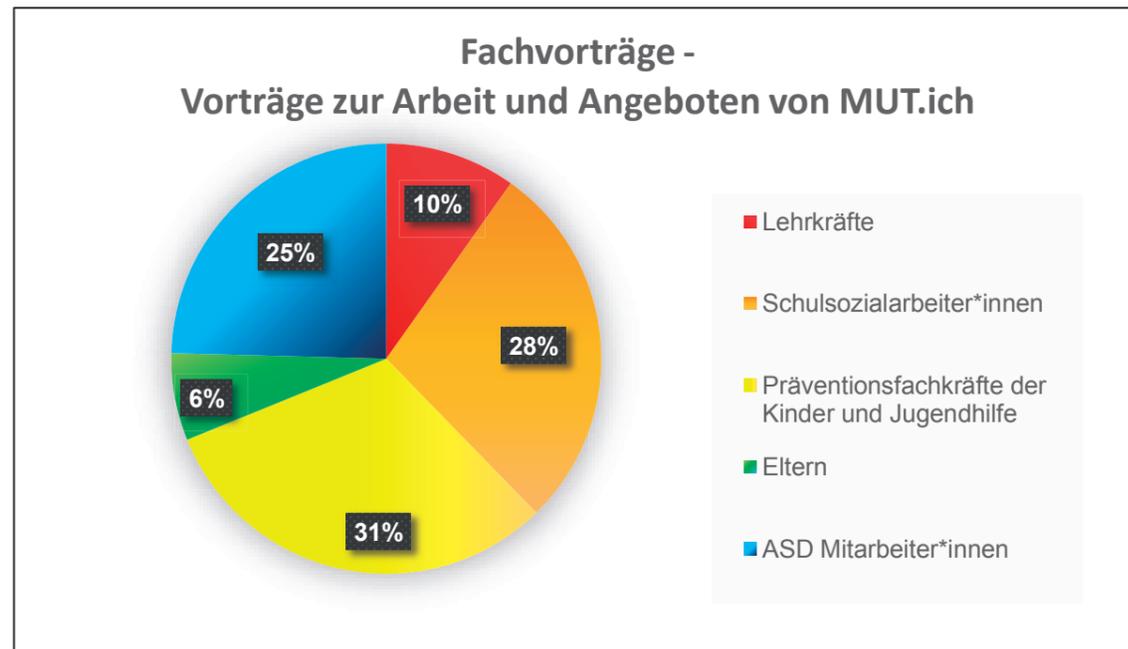


CDU-Innenminister Reul positionierte sich zu den Zahlen besorgt, da die Gewaltkriminalität im Zehnjahresvergleich um 21 Prozent zugenommen habe. Reul sagte: „Da hat sich ganz klar was verändert. Konflikte enden immer öfter in Gewalt.“



Auch die Entwicklung bei der Kinder- und Jugendkriminalität bereite ihm Sorgen. Sie nahm um 10,8 Prozent auf 95.300 Fälle zu. Reul wies darauf hin, dass junge Menschen durch Gewaltvideos abstumpften. „Wir müssen den Begriff ‚Medienkompetenz‘ ernster nehmen. Auch das Wort ‚Erziehung‘ müssen wir ernster nehmen, als Pflicht und Auftrag verstehen, Väter und Mütter müssen sich mehr einmischen.“

7. Öffentlichkeitsarbeit und Fachvorträge



Im Jahr 2023 setzte MUT.ich einen Schwerpunkt auf zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit, die sich durch einen proaktiven und netzwerkorientierten Ansatz auszeichnete. Das Ziel ist, eine Vielzahl von Institutionen und pädagogischen Einrichtungen zu erreichen, indem pädagogische und therapeutische Fachkräfte und Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe mittels themenspezifischer Workshops und Vorträge angesprochen werden. Diese Veranstaltungen fokussieren sich auf die Sensibilisierung für digitale Gewalt und präsentieren zugleich das breite Spektrum der Unterstützungsangebote von MUT.ich.

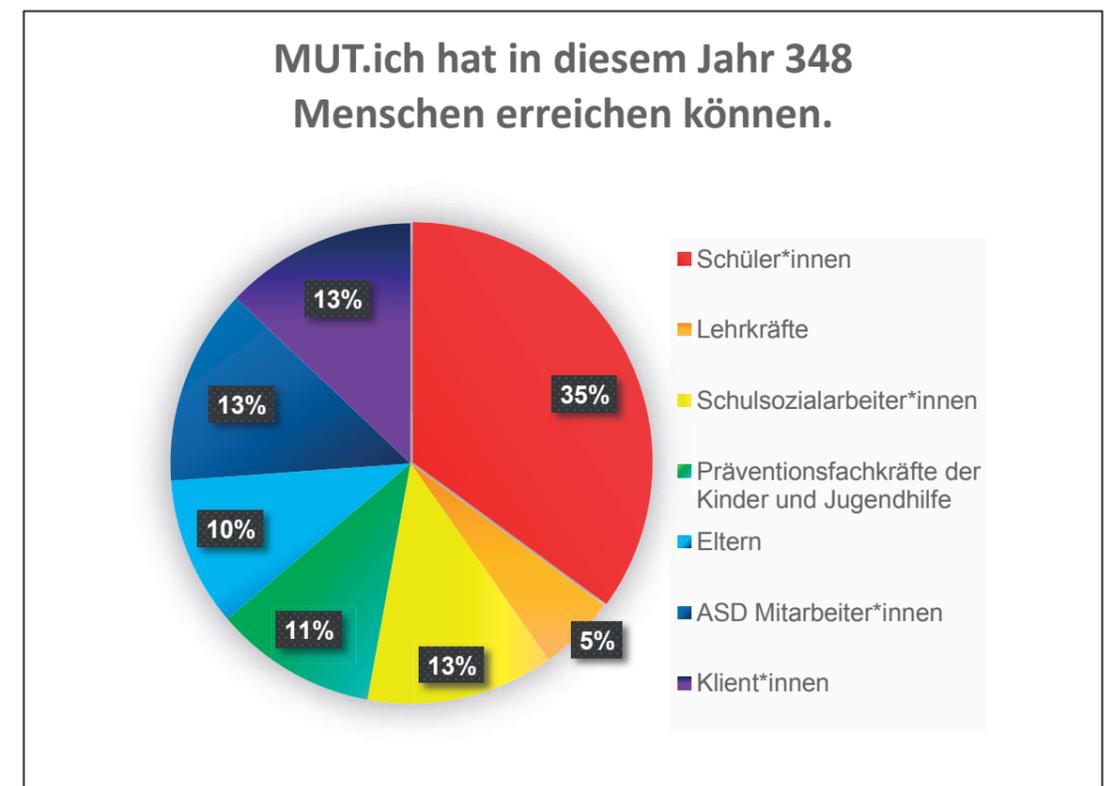
Die speziell für pädagogische Fachkräfte entwickelten Fachvorträge widmen sich intensiv dem Thema „Gefahren sexualisierter Gewalt im digitalen Raum“. Sie haben zum Ziel, ein tiefgehendes Verständnis der komplexen Risiken zu vermitteln, denen Kinder und Jugendliche online begegnen können. Es wird eine kritische Auseinandersetzung mit der vorherrschenden Verbotskultur gefördert, um die Resilienz und digitale Souveränität junger Menschen zu stärken. Die Heranwachsenden sollen als „digitale Superhelden“ befähigt werden, um kompetent und sicher in ihrer digitalen Umgebung agieren zu können sowie die Gefahren im digitalen Raum zu erkennen.

Darüber hinaus engagierte sich MUT.ich aktiv in interdisziplinären Arbeitskreisen, Teamsitzungen und Vorträgen, um ihre Angebote zu präsentieren und den Austausch und Vernetzung sowie die Kooperation zwischen verschiedenen Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe – einschließlich Schulsozialarbeit, anderen Beratungsstellen sowie des Stadtjugendamtes Paderborn – zu vertiefen. Dieser integrative Ansatz zielte darauf ab, ein robustes Unterstützungsnetzwerk zu etablieren, das jungen Menschen eine fachspezifische Beratung im Bereich der sexuellen Gewalt gewährleistet.

8. Reichweite MUT.ich 2023

Im Laufe des Jahres 2023 formulierte die Beratungsstelle MUT.ich das Ziel, ihre öffentliche Präsenz signifikant zu steigern und ihre Reputation als kompetente Anlaufstelle zu festigen. Die Realisierung dieser Zielsetzung verlief erfolgreich: Eine detaillierte Zielgruppenanalyse, in der wir alle erreichten Personen erfassten, offenbarte, dass wir umfangreiche Gruppen ansprachen, die Kinder, Jugendliche, Eltern sowie pädagogische Fachkräfte umfasste. Besonders hervorzuheben ist, dass wir fast die Hälfte (48 %) der speziell adressierten Kinder und Jugendlichen durch unsere Initiativen erreichen konnten.

Die vorliegenden Ergebnisse unterstreichen die Relevanz der Fachkompetenz von MUT.ich, insbesondere im Bereich der Interventionsarbeit bei sexueller Gewalt. Darüber hinaus spiegeln sie eine zunehmende Wertschätzung für MUT.ich als qualifizierten Akteur in der pädagogischen und beratenden Tätigkeit wider, speziell im Kontext von Präventions- und Interventionsmaßnahmen bei sexueller Gewalt.



9. Zielgruppenspezifische Fachleistungen

Teamberatung, Fallbesprechungen in (telefonisch und in Präsenz)	Anzahl der Fachberatungen
Jugendamt /ASD /Jugendgerichtshilfe	26
Stationäre Wohngruppen	5
Schulen mit Lehrer*innen / pädagogischen Fachkräften	13
Kindertagestätten mit Erzieher*innen / Leitungskräften	4
Andere Institutionen	3

Qualitätssicherung	Anzahl	Stunden
Fallbesprechungen	45	77
Supervision	7	21
Fachlicher Austausch mit Kooperationspartnern*innen	13	26
Arbeitskreis	8	30
Fachtage	7	58

Um die Qualität der Arbeit zu gewährleisten, werden kontinuierliche Fallbesprechungen durchgeführt. Alle wichtigen Prozesse werden so begleitet und sichergestellt. Die in der Konzeption beschriebenen Qualitätsstandards der Beratungsstelle werden auch durch regelmäßige Supervision ermöglicht.

10. Arbeitsprozesse von MUT.ich

Um ein tieferes Verständnis für die Arbeitsweise und Prozesse der Beratungsstelle MUT.ich zu vermitteln, möchten wir unsere Vorgehensweisen und Abläufe detailliert darlegen. Dies soll dazu beitragen, Transparenz in unserer Arbeitsweise zu schaffen und die methodischen Arbeitsabläufe von MUT.ich nachvollziehbar zu machen.

Nach Eingang einer neuen Anfrage eines/einer Klient*in erfolgt eine sorgfältige Fallzuweisung innerhalb unseres Teams. Hierbei wird auf eine ausgewogene Verteilung der Fälle sowie auf die Abstimmung mit den spezifischen Kompetenzfeldern der Fachberater*in geachtet. Das erste Beratungsgespräch findet stets mit dem Helfersystem statt.

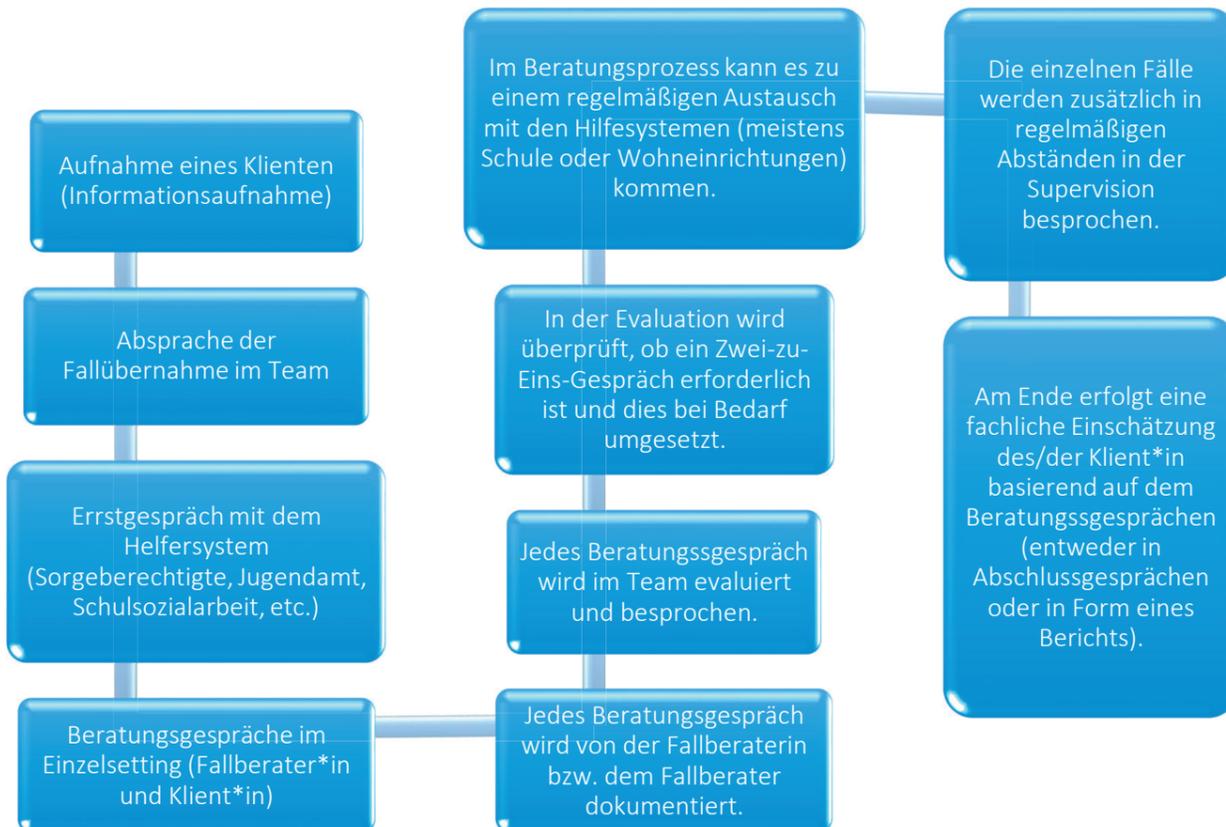
Jede Beratungssitzung unterliegt einer eingehenden teaminternen Evaluation, welche die beratende Fachkraft in die Lage versetzt, den Fall umfassend darzustellen und kollegiales Feedback einzuholen. Dieser Austausch fördert die objektive Weiterentwicklung des Beratungsprozesses und ermöglicht es, potenzielle Methoden sowie zukünftige Handlungsoptionen anzupassen.

Unser interdisziplinäres Team besteht aus drei qualifizierten Fachkräften, was eine flexible Reaktion auf und Betrachtung von besonderen Herausforderungen ermöglicht – sei es durch gemeinsame Beratungen oder durch eine Rücksprache.

Die lückenlose schriftliche Dokumentation jedes Falles ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätssicherung. Sie dient nicht nur der Nachvollziehbarkeit von Entscheidungsprozessen und der Klärung von Differenzen zwischen Fachberater*innen und Klient*innen, sondern auch als Grundlage für einen möglichen Abschluss des Falls.

Zur externen Unterstützung und Qualitätssicherung nehmen wir regelmäßig an Supervisionssitzungen teil, die von der Leitung der Kinderschutzambulanz Münster begleitet werden. Diese anonymisierten Fallbesprechungen sind essenziell für die objektive Betrachtung und das Erreichen einer Metaebene in der fachlichen Betrachtung der individuellen Fallarbeit.

Um die einzelnen Arbeitspunkte detailliert zu beschreiben und nachvollziehbar zu machen, haben wir folgendes Schaubild erstellt:



11. Besuchte Qualifizierungsmaßnahmen

- Schulung „Thema Games: Die Deskriptoren kommen! Umsetzung des JuSchG führt zu Neuerungen bei USK-Kennzeichen“ der AJS Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW e.V. – 07.02.2023
- Schulung „Verbreitung von Kinder- & Jugendpornografie als Form der Peer-Gewalt. Rechtliche und pädagogische Einordnung“ der AJS Landesstelle NRW e.V. – 02.03.2023
- Symposium „Take Action! Against Cyber Sexual Violence“ von der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention von Kindesmissbrauch, Vernachlässigung und sexualisierter Gewalt – 06.03.2023
- Forum Kinderschutz 2023 „Sexualisierte und psychische Gewalt bei Kindern Interprofessionelle Zusammenarbeit im Kinderschutz“ in Gütersloh – 18.03.2023
- Fachtag „Spezialisierte Beratungsstellen bei sexualisierter Gewalt“ vom Ministerium (MKJFGFI) des Landes NRW in Essen – 03.04.2023
- Interaktive Fachkonferenz „Wir machen uns stark! - Gegen sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen ... #UNDDU?“ von Innocence in Danger e.V. in Berlin – 10.05.2023 – 11.05.2023
- Fachtag „Vielfalt L(i)eben“ des Landesprojekt blick* LSBTIQ* Strukturen im ländlichen Raum in Paderborn – 25.05.2023
- Kinderschutzforum: „Kinderschutz digitaler denken?!“ der Kinderschutzzentren in Hannover – 04.09.2023
- Fachtag „Spezialisierte Beratungsstellen bei sexualisierter Gewalt“ vom Ministerium (MKJFGFI) des Landes NRW in Essen – 10.11.2023
- Weiterbildung: Fachkraft für das Handlungsfeld Hilfe bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen der Kinderschutz Zentren in Köln – 3 Module
- Weiterbildung: Arbeit mit sexuell übergreifigen Kindern, Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen vom DGVt AusbildungsAkademie Ambulanz des Ausbildungszentrum Münster für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – 1. Modul

12. Vernetzung und Kooperationen

- Aidshilfe Paderborn
- ALBIJONA – Ambulante Familienhilfe
- AWO Familienpflege
- Belladonna SKF
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Paderborn
- Beratungsstelle „Auswege“ Düsseldorf
- Beratungsstelle „Die Brücke“ Dortmund
- Beratungsstelle „Neue Wege“ Bochum
- Bonny 5, Kinder- und Jugendhilfe Paderborn
- Caritasverband Höxter
- Caritasverband Gütersloh
- Diözesancaritasverband Paderborn
- Franz-Stock-Realschule Hövelhof
- FreiesBeratungsZentrum Paderborn
- Hermann-Schmidt-Schule
- Kinder- und Jugenddorf Delbrück
- Kinderschutzambulanz Münster
- Kinderschutzambulanz Paderborn
- Kinderschutzambulanz Paderborn
- KIM Männer Beratung
- Koordination Schulsozialarbeit Stadt Paderborn
- Kreisjugendamt Paderborn
- Lilith Paderborn
- LWL-Klinik Marsberg | Standort Paderborn
- Lobby Caritasverband Paderborn e. V.
- Michaelsschulen Paderborn
- Monas Familienservice Delbrück
- Offener Jugendtreff Lichtenau
- PIK & LOM Kunsttherapie Paderborn
- Realschule Südstadt
- Stadtjugendamt Paderborn
- Weißer Ring

Unser ganz besonderer Dank gilt den Kindern, Jugendlichen und Familien, die uns durch ihr Vertrauen und ihre Offenheit ermöglichen, ihre Entwicklung zu begleiten.



Lara-Sophie Wiemers
Fachberaterin

Jan Woollacott
Fachberater

Cordula Breuer
Leitung
Fachberaterin

Das Team der Beratungsstelle MUT.ich



IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband Paderborn e.V.
MUT.ich - Beratungsstelle
verantwortlich: Cordula Breuer
Langenohlgasse 2, 33098 Paderborn

☎ (05251) 889-1405
✉ mutich@caritas-pb.de

www.caritas-pb.de